

Mitgliederzeitung der Kreisgruppe Ansbach
Ausgabe 1/2020



Kreisgruppe Ansbach

Der GRÜNE STACHEL





Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten den neuen Stachel mit einer Vielzahl von Themen in den Händen. Auf diese Vielfalt können wir stolz sein, zeigt sich doch dadurch, dass wir ein aktiver und schlagkräftiger Verband mit vielen rührigen Ortsgruppen sind. Für diese Arbeit möchte ich mich bei allen Aktiven recht herzlich bedanken. Ich bin sicher, dass auch in 2020 viele Herausforderungen auf uns warten, die wir nur gemeinsam meistern können.

Klimapolitik ist zwischenzeitlich in aller Munde. Es gibt aber leider immer noch eine große Diskrepanz zwischen Ankündigungen und wirksamen Taten. War die Sprachregelung bis vor Kurzen noch, dass es fünf Minuten vor zwölf sei, ist mein Eindruck mittlerweile, dass wir schon fünf Minuten nach zwölf angekommen sind. Das heißt, nur entschiedenes Handeln kann helfen. Diese Meinung teilen zwischenzeitlich ja auch zwölf EU-Mitglieder, die diese Position in einem Brandbrief an Kommissionspräsidentin von der Leyen formuliert haben. Frankreich, Spanien und Italien sind dabei, leider fehlt Deutschland, obwohl uns als stärkster Industriemacht in Europa eine Schlüsselrolle zukommt. Es ist also fraglich, ob der vollumgehend angekündigte „European Green Deal“ wirklich Realität wird. Die Aktivisten von „Fridays for Future“ bezweifeln das ja entschieden, Greta Thunberg schrieb in einem

offenen Brief an die EU-Kommission „dieses Gesetz ist eine Kapitulation“, und sie fordert kurzfristigere Zielsetzungen ein.

Und damit kehren wir zurück auf die kommunalpolitische Ebene. Was nützen alle wohlformulierten Ziele, wenn auf der Ebene der Kommunen und Landkreise diese ständig konterkariert werden? Eine Schlüsselfrage ist, wie wir mit dem rasanten Flächenverbrauch umgehen. Ministerpräsident Söder hat hier ja ein freiwilliges 5-Hektar-Ziel verkündet. Das Problem ist nur, es hält sich niemand daran. Ein schlagendes Beispiel liefert die Kommunale Allianz Interfranken. Die 8 Mitgliedsgemeinden zählen rund 27.000 Einwohner. Das Södersche 5-Hektar-Ziel würde für alle Mitgliedsgemeinden einen jährlichen Flächenverbrauch von insgesamt 3,8 Hektar zulassen. Das Gewerbegebiet Interfranken wurde zwischenzeitlich auf 81 Hektar „reduziert“, das heißt im Klartext aber immer noch, dass ein Kontingent für 21 Jahre verbraucht würde, und keine der Gemeinden dürfte in diesem Zeitraum auf ihrem Gebiet noch zusätzlich Baugebiete oder Industrieflächen ausweisen. Das zeigt die aberwitzige Dimension dieses Projektes eindrucksvoll auf. Die zusätzliche Autobahnabfahrt ist hier noch nicht berücksichtigt, und die Frage, woher die dafür notwendigen 12 Millionen kommen sollen, erschließt sich mir ebenfalls in keiner Weise; vor allem wenn man weiß, dass in Dombühl sich angeblich kein Investor gefunden



hat, der dort einen wesentlich günstigeren Bahnanschluss zu realisieren bereit war. Die ausführliche Stellungnahme des BN finden Sie auf Seite 14.

Wenn Sie diesen Stachel in Händen halten, ist die erste Runde der Kommunalwahl schon gelaufen. Es bleibt zu hoffen, dass sich viele der Kandidaten, die sich zu den Zielen des BN bekennen und in den Städten, Gemeinden und im Kreistag angetreten sind, durchgesetzt haben. Wir brauchen auf vielen Ebenen der Politik neue Ansätze, denn wie schon gesagt: Die Zeit wird knapp, entschiedenes Handeln ist gefragt.

Ihr

Paul Beitzer
Kreisvorsitzender

EINLADUNG Jahreshauptversammlung

Wir laden alle Mitglieder, Förderer und Freunde zur

**Jahreshauptversammlung am
Donnerstag, 2. April, um 19.30 Uhr
im Gasthof „Bergwirt“ in Herrieden-Schernberg**

ein.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden
2. Kassenbericht
3. Kurzberichte über verschiedene Arbeitsschwerpunkte
4. Aussprache, Wünsche, Anträge
5. Entlastung des Vorstandes
6. Nachwahl eines Besitzers/Beisitzerin im Kreisvorstand

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit zum Bund Naturschutz, wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme.

Zum Titelfoto

Wildtulpen, bei uns wg. ihres Hauptstandortes auch Weinbergstulpen genannt, waren früher eine Charakterpflanze in den Weinbergen. Wo diese biologisch bzw. extensiv bewirtschaftet werden, kommen sie dort auch noch heute vor. Im Rothenburger Umfeld und in den Tauber-Seitentälern wurde der Weinbau vor etwa 100 Jahren aufgegeben. Trotz Weinbauaufgabe hat sich die Weinbergstulpe an vielen ehemaligen Standorten bis heute gehalten. Z. B. im Umfeld unserer ökologisch hochwertigen Steilhangwiesen bei Bettwar. Bei unserer Exkursion dort am 3. Mai ist es sehr wahrscheinlich, dass wir noch blühende Exemplare vorfinden.

MITMACHEN Ostermarsch am 13. April!

Die aktuelle (Fehl-) Entwicklung zum Thema „Interfranken“ durch CSU-Politiker macht unseren traditionellen Ostermarsch notwendiger denn je. Zusammen mit unserem Partner beim Kampf gegen überzogenen Flächenverbrauch, dem Bürgerforum „Wörnitztal mit Zukunft - Allianz für eine lebenswerte Heimat“, laden wir alle Mitglieder, Freunde und Interessierten zur Teilnahme am

**Ostermarsch 2020
am Ostermontag, 13. April, 13.00 Uhr**

ein. Treffpunkt ist in Breitenau am Dorfgemeinschaftshaus (direkt an der Kirche). Die Strecke ist auch für Kinder geeignet. Im Anschluss gemütliches Zusammensein bei Kaffee, hervorragenden Kuchen und fränkischer Brotzeit, die von den Aktiven zubereitet werden.

Unsere diesjährigen Gastredner sind:

**Ludwig Hartmann
MdL und Fraktionsvorsitzender von
Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag**

sowie

**Martin Stümpfig
MdL, BÜNDNIS 90 / Die Grünen**

Helfen Sie uns, das Wörnitztal vor der Vernichtung durch Interfranken zu bewahren und demonstrieren Sie mit uns für den Erhalt von Natur, Schöpfung und Lebensraum.



LANDWIRTSCHAFT

Umweltorientiertes agrarökologisches BN-Konzept



Das Artensterben und die durch Intensiv-Landwirtschaft hervorgerufenen gravierenden Probleme dringen langsam nicht nur in das Bewusstsein größerer Bevölkerungskreise ein. Sie animieren mitunter auch die Eigentümer landwirtschaftlicher Flächen, sich um eine pflegliche, nachhaltige und ökologisch orientierte Nutzung ihrer Eigentumsflächen bei Verpachtung zu kümmern. Immer häufiger fragen Flächeneigentümer diesbezüglich bei uns um Rat. In etlichen Fällen konnten wir helfen, geeignete Bewirtschaftler zu finden und in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes diese für eine Bewirtschaftung nach dem Bay. Vertragsnaturschutz-Programm zu gewinnen. Der jüngste Fall geht weit über den bisherigen Umfang hinaus: Familie Jung aus DorfKemmathen nahm das Auslaufen des bisherigen Pachtvertrags zum Anlass, sich nach einer zukünftig extensiveren, naturschutzorientierten Nutzung ihrer etwa 8 ha Äcker und Wiesen bei Burk/Langfurth umzusehen und wandte sich an uns. Wir nutzten die Gelegenheit, die Flächen langfristig zu pachten und das Bewirtschaftungsrisiko einzugehen.

Wir haben ein agrarökologisches Konzept für eine umweltverträgliche Landbewirtschaftung erarbeitet, das den hier einstmaligen typischen



Pflanzen- und Tierarten der Feldflur wieder guten Lebensraum bietet. Zugleich ist auf eine boden- und grundwasserschonende Bewirtschaftung mit Verbesserung des Humusgehalts zu achten. Zur Umsetzung, beginnend ab diesem Frühjahr, konnten wir den erfahrenen Biobetrieb Bernhard Schürlein aus DKB-Gersbronn gewinnen.

Bei der Bewirtschaftung soll Naturschutz Vorrang genießen. Jedoch soll das Projekt auch Vorbildcharakter haben und als Ideenbörse für andere Landwirte dienen. Jeder Landwirt kann auf Teilflächen seines Betriebes Ähnliches tun. Letztendlich dienen alle derart extensivierten Flächen – ob in kleiner oder großer Anzahl oder auch als Einzelflächen – dem Ziel eines landesweiten Biotop-Verbundes. Die von landwirtschaftlicher Seite häufig propagierten „Blührahmen“ und dgl. helfen



da nicht weiter. Sie bieten ja nur in einem kurzen Zeitfenster ein gewisses Blühangebot, der Rest der Fläche wird aber weiterhin mehr oder weniger intensiv und großflächig bewirtschaftet. Sie negieren das wirkliche Problem, nämlich eine großflächig notwendige extensivere und kleinflächigere Landnutzung. Deshalb kämpft der BN für eine bessere Verteilung der 60 Mrd. Agrarsubventionen für bäuerliche Betriebe, für Umwelt und artenerhaltende Bewirtschaftung, für artgerechte Tierhaltung angepasst in der Tierzahl, an die Flächenausstattung etc.

Bausteine des Konzepts

- Bei allen Äckern und Wiesen von bisheriger Intensivnutzung zu Extensivnutzung übergehen.
- Generelle Umstellung auf ökologischen Landbau. Allein dadurch, z. B. durch Verzicht auf chemischen Nutzpflanzen "schutz", Verzicht auf mineralische Düngung, weite Fruchtfolge etc., entfallen entscheidende bisherige Beeinträchtigungen, die der Artenvielfalt sowie Boden- und Grundwasserschutz zuwider laufen.
- Kleinräumigere Bewirtschaftung: Die dadurch entstehende größere Strukturvielfalt mit besserem „Randzoneneffekt“ lässt auch eine Steigerung der Artenvielfalt erwarten.

• An einigen Stellen noch Biotopgestaltung. Z. B. Grabenaufweitung, Tümpel/Muldenanlage, Oberbodenabtrag in Wiesenbereichen, landschaftsprägende Solitärbäume, Aufbau von Feldrainen, Biotopelemente wie Lesesteinhaufen, Schaffung besonderer Rohbodenstellen an Böschungen etc.

• Bei den Wiesen genereller Düngungsverzicht, Mahd ab 15. Juni, Altgrasstreifen belassen.

• Bei den Äckern soll bei sämtlichen Getreideeinsaaten die Ansaatmenge reduziert werden, der Reihenabstand soll mindestens 20 cm betragen. Gründe sind die Verbesserung der Keimfähigkeit von Wildkräutern durch deutlich größere Keimbodenbereiche, Wegfall von Beschattung etc. sowie die Nutzbarkeit für Insekten (Blütenangebot, besonnte Bodenbereiche, Aktivitäts-

bereiche für Laufkäfer etc.), Lebensraumverbesserung für Feldvögel usw. Nach der Ernte Stoppelbrache bis zur Neubestellung, dadurch ganzjährig deckungs- und nahrungsreicher Lebensraum.

• Größere Sortenvielfalt, auch seltene Kulturpflanzen.

Durch floristische und faunistische Begleituntersuchungen sollen Erfolge, Misserfolge und Veränderungen dokumentiert werden und ggf. die Bewirtschaftung im Sinn der Ziele angepasst werden. Schon der Projektauftritt zeigt, dass Landwirtschaft und Naturschutz sich gut miteinander vereinbaren lassen.

Helmut Altreuther und Christina Beckler

Spendenaktion

Und wie immer bitten wir bei dieser Gelegenheit herzlich um Spenden. Pacht, Projektmanagement und Begleituntersuchungen verlangen uns Einiges ab. Wir bitten deshalb um Spenden auf unser Bund Naturschutz-Konto mit der IBAN DE 03 7655 0000 0130 2361 28. Laufkäfer wie im Foto links sind einer der vielen Profiteure Ihrer Spende.



Helpen Sie unserer Natur mit Ihrer Spende!

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

BUND NATURSCHUTZ BAYERN

IBAN DE03765500000130236128

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) BYLADEMIANS

Betrag: Euro, Cent

Kunden Referenznummer Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers (Nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (Insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

SPENDE

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Forma, Ort (max 27 Stellen, keine Straßen oder Postfachangaben)

IBAN Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhaber Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

Datum Unterschrift(en)

Nur für Überweisungen in Deutschland, in anderen EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz, sowie Monaco in Euro. Empfänger verpflichtet gemäß Auftragsverordnung beachtet zu werden.

BIOTOPPFLEGE



Erfolgsnachweis: weniger Material



Biotoppflege ruht auch in den Wintermonaten nicht, ganz im Gegenteil: Gehölzarbeiten, Entbuschungen etc. sind nur in diesem Zeitraum machbar und zulässig.

Im von uns seit Anfang der 1980er Jahre betreuten Naturschutzgebiet „Kappelwasen“ bei Ornbau, einem Flachmoor, haben wir vorsichtig einige Moorschlenken, die im Lauf der Jahre mit Gehölzen zugewachsen waren, entbuscht, um sie zukünftig wieder mähfähig zu machen. Solche Gehölze im Wiesenbrüter-Lebensraum sind den Haupt-Zielarten Brachvogel und Bekassine abträglich, weil sie freie Sicht als instinktive Vorsicht vor Beutegreifern benötigen.

Bei einem äußerst artenreichen **Halbtrockenrasen bei Oberbibert**



setzen wir seit zwei Jahren auf zeitlich eingegrenzte Ziegenbeweidung anstatt der vorher üblichen Pflegemahd. Mit der Motorsense rückte unser Mitarbeiter Mathias Luger verholzten Schlehenaustrie-

ben zu Leibe. Das Gestrüpp musste abschließend sauber aus dem Steilhang herausgereicht und getragen werden, damit die Verletzungsfahrer für die Ziegen in den Dornen minimiert ist. Wir hoffen, dass dann

die wichtige Freihaltung der hochwertigen Bereiche durch alleinigen Ziegenverbiss gelingt.

Biotoppflege im Zweierteam praktizierte er zusammen mit Praktikantin Amy George von der FOS Triesdorf im Naturschutzgebiet „Cadolzhöfer Hut“. Ergänzend zu der sommerlichen Beweidung durch den Hüteschäfer Thomas Kroner rückten sie etwa zwei Wochen lang mit Motorsense und Einachsmulcher den Schlehen zu Leibe, damit diese nicht die ökologisch besonders wertvollen Halbtrockenrasenbereiche zuwuchern und die Hutung weiterhin von Schafen beweidet werden kann.

Ähnlich lief es im Halbtrockenrasenbereich des Naturschutzgebietes **Scheerweiher** am Ansbacher Stadtrand. Nach tagelanger Motorsensen-Vorarbeit halfen bei einem samstäglichen Pflegeeinsatz fast 10 Naturfreunde mit, das Material aus der empfindlichen Fläche zu entfernen. Der beste Erfolgsnachweis unserer vieljährigen Bemühungen, auch bei den anderen Flächen: Die Materialmenge hat sich minimiert! Allerdings nicht der Arbeitsaufwand. Die zu bearbeitende Fläche wird nicht kleiner.

Und auch an drei weiteren von uns gesicherten Flächen, nämlich ehemalige Sand- bzw. Lehmbaustellen bei Dentlein, Bechhofen und Mönchsroth, gab es ähnliche Arbeiten zu verrichten. Fazit: Durch unseren Flächenschutz werden die jährlich wiederkehrenden Pflegearbeiten auch im Winterhalbjahr zu einer monatelangen Aufgabe.

Helmut Altreuther

FRANKENHÖHE-LAMM

Aktionswochen: 20. März bis 19. April

Der Erhalt unserer Hutungen steht und fällt mit der Schafbeweidung. Und diese wiederum vom Verkauf des Regionalproduktes „Frankenhöhe-Lamm“ (oder auch Hesselberg-Lamm im südlichen Landkreis).

Leckeres Lamm gibt es wieder während der Frankenhöhe-Lamm Aktionswochen vom 20. März bis 19. April 2020 in ausgewählten Gaststätten, beim Metzger, Bauernladen oder direkt vom Schäfer auf der Frankenhöhe.

Essen Sie heimisches Frankenhöhe-Lamm! Denn das Frankenhöhe-Lamm hat genau das, was man als Verbraucher schätzt und mit gutem Gewissen genießen kann: Fleisch von Lämmern aus naturnaher Weidehaltung, aus regionaler Herkunft und mit kurzen Transportwegen.

Die typische Weidehaltung auf der Frankenhöhe ist so naturnah, wie es nur möglich ist: Die Schafe sind so lange wie möglich während des Jahres im Freien unterwegs. Vom Frühjahr bis zum Herbst ziehen die Schafe von Weide zu Weide. Im Herbst, und bei milder Witterung sogar im Winter, sind sie noch auf den Wiesen der Talauen anzutreffen.

Die Transportwege vom Schäfer zum Metzger und zum Verbraucher in der Region sind nur ein Katzensprung und somit wirklich klimafreundlich. Außerdem werden auf den kräuterreichen Schafweiden der Frankenhöhe keine Pflanzenschutzmittel oder chemisch-synthetischer Dünger eingesetzt – ein weiterer Pluspunkt für ein gesundes Lebensmittel.

Karin Blümlein, LPV



Landschaftspflege mit
Messer und Gabel
klimafreundlich
regional
lecker

für blütenreiche
Weiden

Frankenhöhe-Lamm
Aktionswochen
20. März – 19. April 2020

Adressen der Gaststätten und Metzgereien sowie das Frankenhöhe-Lamm-Kochbuch erhalten Sie beim Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Tel. 0981/ 4653-3520, E-Mail: info@lpv-mfr.de oder unter www.frankenhoehe-lamm.de



ARTENSCHUTZ

Größte Artenschutzaktion im Landkreis durch BN-Aktive



Ungewöhnlich früh lockte der extrem milde „Winter“ heuer die Amphibien aus ihren Winterverstecken. Milde Temperaturen, Regenfälle und kaum Bodenfrost ließen vereinzelt erste Kröten, Frösche und Molche schon Ende Januar in Richtung ihrer Laichgewässer wandern. Dank über 120 ehrenamtlicher Helfer konnten wir im gesamten Landkreis im Vorjahr 43 Straßenabschnitte betreuen und dabei insgesamt 37.957 Tiere konkret vor dem Überfahren werden retten. Es handelt sich dabei um die alljährlich größte Artenschutzaktion im Landkreis. Auf diese, nämlich eure Leistung, bei Wind und Wetter sind wir stolz.

Die Sache steht und fällt mit einer ausreichenden Zahl an ehrenamtlichen Helfern. Für neue Abschnitte und auch zur Entlastung bisheriger Helfer suchen wir unter dem Leitmotiv „Sei kein Frosch, hilf den Fröschen“ dringend weitere engagierte Amphibienretter. Für „Neulinge“ erfolgt natürlich eine Einweisung vor Ort. Wir bitten um Rückmeldungen, wer mithelfen würde. Wenn es für heuer schon zu spät sein sollte, dann eben für nächstes Jahr.

Die Straßenmeistereien bzw. der BN selbst stellen dort Sperrzäune mit Fangeimern auf, wo Winter-Lebensraum und Lachgewässer durch eine stark befahrene

Straße geteilt werden. Die so am eigenständigen Überqueren der gefährlichen Straße gehinderten Amphibien werden von den Helfern zweimal täglich über die Straße getragen.

Der Hauptgrund für den gravierenden Rückgang der geretteten Individuen 2019 (2018 waren es fast 50.000 gerettete Tiere) liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit an der extremen Trockenheit im Sommer/Herbst 2018. Wahrscheinlich sind in dieser Zeit viele adulte Exemplare umgekommen, meist wohl aus Nahrungsmangel. Oder/Und es waren viele überwinterte Alttiere in derart schlechter Konstitution, dass sie sich gar nicht an der 2019er Frühjahrs-Laichwanderung beteiligten. Ähnliches befürchten wir in diesem Jahr ohne Winter. Der Klimawandel schlägt auch bei den Amphibien erbarmungslos zu. Wir müssen befürchten, dass die bisherigen Schutzmaßnahmen nur noch begrenzt wirken können. Hinzu kommt der v. a. durch Intensivlandwirtschaft bedingte Rückgang ihrer Hauptnahrung, der Insekten. Wir fordern deshalb auf politischer Ebene, dass die Inhalte des Volksbegehrens zur Artenvielfalt umgesetzt werden. Und als ob dies nicht schon genug wäre, ergab sich heuer ein zusätzliches Problem:

Problem Geschwindigkeitsreduzierung

Anfang 2018 trat das staatliche Bauamt mit dem Argument, den „Schilderwald“ reduzieren zu wollen, an uns heran, die bisher übliche Geschwindigkeitsreduzierung auf 60 km/h aufzuweichen. Wir waren seinerzeit ablehnend bis skeptisch, weil es in erster Linie



um den Schutz der unter oftmals widrigen Bedingungen (manchmal kaum Platz zwischen Straße und Zaun, Regen, Sturm, Dunkelheit) arbeitenden Amphibienretter geht. Zudem werden durch den Fahrtwind bei höherer Geschwindigkeit Zäune beschädigt, mehr Amphibien überfahren etc. Wir waren damals so verblieben, dass das Bauamt konkret die Änderungsabsichten der Einzelabschnitte darlegt und dann mit den BN-Betreuern vor Ort gesprochen wird. Nachdem wir seither nichts mehr hörten, gingen wir davon aus, dass sich die Sache erledigt hat. Als wir uns am Jahresanfang, bei der Vorbereitung der Aktion mit einem Bescheid, den wir im September 2019 (!) in Abdruck

erhielten, näher beschäftigten, fielen wir aus allen Wolken: Ohne die vereinbarte Rücksprache wurden die bescheidenen Geschwindigkeitsbeschränkungen entweder völlig abgeschafft oder auf lediglich noch 70 km/h verkehrsrechtlich angeordnet. Wir protestieren entschieden gegen diese selbstherrliche Entscheidung. Sie stellt in Zeiten eines erfolgreichen Artenschutz-Volksbegehrens eine Missachtung des Engagements von über 120 ehrenamtlich Aktiven dar, die alljährlich die größte Artenschutzaktion im Landkreis ermöglichen. Das mindeste was man von einer auch für die Verkehrssicherheit verantwortlichen Behörde erwarten kann, ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung und auch deren sporadische Überwachung durch die Polizei.

Helmut Altreuther und Michael Hauer

INSEKTEN Ameisenschutz

Wir sind ein kleines Team von Enthusiasten, die sich dem Schutz und der Hege der hügelbauenden Waldameisen verschrieben haben. Diese heimische Spezies war bereits viele Jahre im „Rückzug“ begriffen, bevor das allgemeine Insektensterben überhaupt ein Thema wurde. Bereits 1980 wurde die Ameisenschutzgruppe Bayern gegründet und die seitdem vielen Tausend geretteten Völker zeigen die zunehmende Notwendigkeit dieses Engagements. Leider gibt es jedoch viel zu wenige Aktive Mitstreiter, weshalb wir heute auf

diesem Wege Werbung für unsere, oder besser gesagt für die Sache der Waldameisen machen wollen. Wer also nicht nur über zunehmende Missstände im Naturschutz schimpfen möchte, sondern selbst etwas aktiv gegen das größtenteils stille Massensterben der Insekten tun will, ist herzlich eingeladen an einem entsprechenden Fachlehrgang in unserem Verein teilzunehmen und/oder unser Team nach Kräften zu unterstützen. Bei Interesse rufen Sie uns unter 09872 5310 an oder besuchen Sie die Homepage unseres Landesverbandes: www.ameisenfreunde.de. Der Fachlehrgang 2020 findet vom 1. bis 3. Mai in Nabburg/Opf. statt.

*Sylvia Busch und Kai Schloesser,
Ameisenhegering Ansbach und BN-OG
Heilsbronn*



Unabhängig davon laden wir herzlich zu einer Exkursion zu verschiedenen Ameisenvölkern (und verschiedenen Arten) ein, bei der wir Biologie, Lebensweise und Schutzmöglichkeiten vorstellen möchten: Montag, 15. Juni, 18.30 Uhr, Windsbach-Untereschenbach, westlicher Ortseingang.

TERMINE UND ANSPRECHPARTNER

Informieren und mitmachen



ANSBACH · Uwe Pihlsarek, Telefon 0981 95427, Mail: Pihlsarek@freenet.de

Sonntag, 15. März, 14.00 Uhr

25.–29. März

Dienstag, 17. März, 19.30 Uhr

Donnerstag, 02. April, 19.30 Uhr

April

Sonntag, 26. April

21. April, 19:30 Uhr

März/April

Dienstag, 26. Mai, 18.30 Uhr

Amphibienexkursion im Geisengrund, TP.: Sportplatz Schalkhausen

Sei kein Frosch – hilf den Fröschen auf der **KONTAKTA**

„Sind die Bienen durch das Volksbegehren gerettet?“, Dr. Wucherer, NBL

Jahreshauptversammlung, Gh. Bergwirt, Herrieden-Schernberg

„Zukunfts- und gesellschaftsfähige Agrarpolitik“ mit Prof. Heißenhuber

Tag erneuerbare Energien mit verschiedenen Besichtigungsobjekten

Arbeitskreis „Energie & Klimaschutz“, Geschäftsstelle

Betreuung der **Amphibien-Laichwanderung** an verschiedenen Stellen

Ökologischer Abendspaziergang am Scheerweiher

DINKELSBÜHL · Klaus Eberhardt, Telefon 09853 1855, Mail: sonja.gisela@t-online.de

Samstag, 28. März

Sonntag, 24. Mai

Mitte Mai bis Anfang Juni

Monatstreffen i. d. R. jeden 2. Donnerstag/Monat, Gh. „Weibsbräu“

Arbeitseinsatz mit Konfirmanden im **Arche Noah-Garten**

Orchideenwanderung am Häckerweiher bei Schopfloch, TP.: B 25-Gärtner

Ausstellung „**Tatort Garten**“, Gärtnerei Egelhof, Mönchsrother Str. 18

Weitere Termine siehe Tagespresse/Amtsblatt

FEUCHTWANGEN/SCHNELLDORF · Gerhard Stümpfig, Telefon 09852 2505, Mail: gerhard-stuempfig@t-online.de

1. Mittwoch im Monat

Ostermontag, 13. April, 13.00 Uhr

Sonntag, 26. April, 7.30 Uhr

Sonntag, 24. Mai, 14.00 Uhr

Donnerstag, 25. Juni, 18.30 Uhr

Donnerstag, 16. Juli, 18.30 Uhr

Ortsgruppen-Treffen, abwechselnd Feuchtwangen oder Schnelldorf

Ostermarsch gegen InterFranken, TP.: Breitenau, Kirche

Vogelstimmenwanderung bei Wildenholz, TP.: Badeweiher Wildenholz

Orchideenwanderung am Häckerweiher Schopfloch, TP.: Gärtnerei Grimm

Abendexkursion: Extensiver Ackerbau für Artenschutz, TP.: Heilbronn ...

Ökologischer Stadtspaziergang, TP.: Marktplatz/Brunnen

Weitere Termine siehe Tagespresse/Amtsblatt

HEILSBRONN · Annegret Knörr-Fischer, Telefon 09872 9539144, Mail: annegretknoerro3@gmx.de

März/April

Dienstag, 21. April, 19.30 Uhr

Montag, 15. Juni, 18.30 Uhr

Juli

August

September/Oktober

Stammtisch jeden 2. Dienstag/Monat, „Bürgertreff“

Betreuung der **Amphibien-Laichwanderung**

Jahreshauptversammlung im Bürgertreff

Ameisenexkursion, TP.: Windsbach-Elpersdorf, westlicher Ortsrand

Biotoppflege an Göddeldorfer Feuchtwiese

Ferienpassaktion

Apfelernte

Weitere Termine siehe Tagespresse/Amtsblatt

HERRIEDEN/AURACH · Gerlinde Strnad, Telefon 09825 1462, Mail: gstrnad@t-online.de

März/April

Monatstreffen jeden 3. Donnerstag/Monat, Gh. „Akropolis“

Betreuung der **Amphibien-Laichwanderung**

Weitere Termine siehe Tagespresse/Amtsblatt

LEUTERSHAUSEN · Gerhard Schöller, Telefon 09823 924340, Mail: famschoeller@gmx.de

Donnerstag, 26. März, 19.30 Uhr

Donnerstag, 14. Mai, 18.30 Uhr

Ortsgruppen-Treffen, letzter Mittwoch/Monat, Mai - Sept. 20.00 Uhr,

November - März 19.00 Uhr, Neue Post

Filmvorführung „Tomorrow“, Neue Post

Orchideenwanderung bei Mittelramstadt, TP.: Zimmerei in Winden

Termine siehe auch Mitteilungsblatt und Tagespresse

NEUENDETTLSAU · Rainer Keilwerth, Telefon 09874 5868, Mail: keilwerth@web.de

Veranstaltungen siehe Tagespresse

OBERDACHSTETTEN · Karin Brenner, Telefon 09845 1221, Mail: karinema.brenner@online.de

März/April

Samstag 13. Juni, 13.00 Uhr

Betreuung der **Amphibien-Laichwanderung**

Umweltgarten Hortus Romanticus, einstündige Führung für BN-Mitglieder

Konkrete bzw. weitere Termine siehe Tagespresse

PETERSAURACH · Claudia Lehner-Sepp, Telefon 0911 8187814, Mail: Petersaurach@bund-naturschutz.de

1. Donnerstag im Monat

Donnerstag, 02. April, 19.30 Uhr

Donnerstag, 07. Mai, 19.30 Uhr

Sonntag, 10. Mai, 14.00 Uhr

Sonntag, 21. Juni

Sonntag, 28. Juni

BN-Stammtisch, 19:30 Uhr im Gasthof zum Hirschen

Ortsgruppentreffen

Jahreshauptversammlung

Orchideenwanderung

Fahrt nach **Oberdachstetten**, Garten Karin Brenner und Cafe

Fahrt nach Burgoberbach, **Blühflächen-Besichtigung**

Weitere Termine, Uhrzeiten und Filmabende siehe Tagespresse

ROTHENBURG · Walter Würfel, Telefon 09861 936131 Mail: wuerfel.walter@t-online.de

März/April

Sonntag, 03. Mai, 14.00 Uhr

Betreuung der **Amphibien-Laichwanderung**

Wildtulpengewandlung am Kirchbuck, TP.: Bettwar/Kirche

Weitere Termine siehe Tagespresse

WINDSBACH · Uwe Schreiner, Telefon 09871 7898, Mail: schreiner.uwe@online.de

März/April

Montag, 15. Juni, 18.30 Uhr

August/September

Betreuung der **Amphibien-Laichwanderung**

Ameisenexkursion, TP.: Windsbach-Elpersdorf, westlicher Ortsrand

Biotoppflege Retzendorf

Weitere Termine siehe Tagespresse



Ihnen entgeht nichts, wenn Sie sich in unseren Mailverteiler aufnehmen lassen.
Ansonsten bitte unsere Homepage beachten: www.bn-ansbach.de

ENERGIE

Weiterhin PV-Stromeinspeisung?

Mit fast 300 Besuchern landeten wir hinsichtlich des Themas einen Volltreffer, als es um die Frage ging, wie es mit den Photovoltaikanlagen der ersten Generationen weitergeht, wenn die durch das EEG seit dem Jahr 2000 garantierte Stromeinspeisung nach Ablauf des 20 Jahre-Zeitraums ausläuft.



Referent Michael Vogtmann von der DGS zeigte die verschiedenen Möglichkeiten des Einzelnen auf. Eine pauschale Empfehlung kann es wegen der ganz unterschiedlichen Anlagengrößen, unterschiedlicher Einzelsituationen etc. natürlich nicht geben. Sehr klar ist natürlich das ökologische Ziel: Aus Klimaschutzgründen müssen möglichst alle Anlagen im Netz gehalten werden, damit der Anteil des Regenerativstroms nicht sinkt. Er forderte die volle Umsetzung der EU-Richtlinie in Deutschland, weil dann bei Anlagen bis 30 KW die diversen Umlagen entfielen, die aktuell die Kostendeckung gefährden. Ein möglichst hoher Anteil des Eigenverbrauchs ist immer sinnvoll, auch wenn er Grenzen habe. Umstieg auf E-Auto und Stromspeicherung sind häufig gute Ergänzungen.

Seine Unterlagen können Sie übrigens von unserer Homepage herunterladen: <https://ansbach.bund-naturschutz.de/aktuelles/artikel/pv-anlagen-nachdem-ende-der-eeg-foerderung.html>.

Oliver Rühl und Willi Krauß, AK Energie

Tag erneuerbare Energien

Der Klimawandel führt uns drastisch vor Augen, dass eine Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien dringend notwendig ist. Wir organisieren daher ein weiteres Mal den „Tag der erneuerbaren Energien“ in Stadt und Landkreis Ansbach. Er findet statt am symbolträchtigen 34. „Tschernobyl-Jahrestag“, am Sonntag, 26. April. An diesem Tag öffnen etliche Eigentümer ihre Anlagen zur Besichtigung und stehen zur fundierten Praxis-Auskunft zur Verfügung. Die konkreten Objekte erfahren Sie gegen Mitte April unter www.energietag.de oder auf unserer BN-Homepage. Nutzen Sie den Tag für kompetente Information.

Oliver Rühl und Willi Krauß, AK Energie

EINLADUNG

5. bis 7. Juli: Zeitreise ins Mittelalter

Wir möchten mit euch, liebe Kinder, eine spannende Zeitreise ins Mittelalter machen. Wie war damals der Umgang mit der Natur? Wie wurde gelebt? Zusammen mit einem Mittelalter-Verein aus Nürnberg wollen wir ein Wochenende mit euch zelten, vom Freitag 5. bis Sonntag 7. Juli. Wir werden bei Oberdachstetten ein richtiges Mittelalter-Lager aufbauen. Seit an Seit mit Edeldamen und Söldnern am Lagerfeuer sitzen, gemeinsam ein Handwerk erlernen und zusammen kochen. Um genau planen zu können, möchten wir Sie bitten, Ihre Kinder vorab bis spätestens 01.05.2020 verbindlich anzumelden. Hierzu können Sie mir ganz einfach eine Mail mit dem Betreff „Kinderzeltlager“ an sabrina.sedlacek-jbnansbach@web.de zukommen lassen. Wichtig sind folgende Infos: Anzahl der Kinder, Name und Adresse. Eine Einladung mit allen Infos werde ich Ihnen separat zukommen lassen. Für die Veranstaltung würden wir 35,- € Unkostenbeitrag erheben. Das Zeltlager ist für Kinder im Alter von 6- 10 Jahren.

Sabrina Sedlacek, Kindergruppe Ansbach



KINDER

Wildbienenaktionstag Brodswinden



Mit 70 Schülern gestalteten die Lehrerinnen, Eltern und wir drei aktive BN-Mitglieder den Aktionstag im Rahmen unseres „Klassenzimmer Natur“. Es begann mit Videoclips über das Leben der Wildbienen. Ein Frühstückstisch war gedeckt und die Schüler mussten raten, welche Nahrungsmittel direkt auf die Bestäubung der Bienen und Wildbienen angewiesen sind. Ein Wildbienspiel in der Turnhalle nutzte den Bewegungsdrang der Kinder und vermittelte spielerisch den Brutröhrenaufbau und die mühevoll

Nahrungssuche der Wildbienen. Mit Tannenzapfen, orangem Wollfaden und transparenter Folie wurden Wildbienen gebastelt und zu einem großen Windspiel an der Decke der Eingangshalle zusammengefügt. In zwei Klassenzimmern wurden 32 Blechdosen mit Schilfröhren bestückt. Dabei durfte gebohrt, geschraubt und Gips angemacht werden. Anschließend wurden die Dosen im Werkraum auf vorbereitete Bretter geschraubt und weitere 8 Hartholzklötze mit Bohrungen versehen. Diese 8 Insektenhotels wer-

den vom Hausmeister an der Südseite des Gebäudes angebracht. Allen hat diese Aktion große Freude bereitet, und im Sommer freuen sich die Schüler auf den nächsten Bienen-Aktionstag.

Klaudia und Günter Ries, Karin Brenner





Interfranken-Neuanlauf „dank“ Verkehrsminister Scheuer?

Kurz vor der Wahl präsentierten die lokale CSU Hand in Hand mit Verkehrsminister Scheuer eine vergiftete Mogelpackung: Mir nix, Dir nix zauberte der Verkehrsminister eine Autobahnausfahrt aus dem Hut, um das bereits mehrfach gescheiterte, gegen die Bevölkerung und Umwelt gerichtete Interfranken-Fehlprojekt zu beleben.

Zum wiederholten Mal versuchen die Befürworter, im Widerspruch zu fachlicher Kompetenz, ihren selbst verschuldeten Scherbenhaufen zu kitten und über die Zeit zu retten. War es nach der verheerenden juristischen Niederlage von 2014 der fehlgeschlagene Versuch, über eine Lex Interfranken bestehende Natur- und Landschaftsschutzregeln auszuhebeln, soll es nun eine mindestens zwölf Millionen Euro teure Autobahnausfahrt richten. Es ist dabei bezeichnend, dass selbst der als Maut-Pannenminister bekanntgewordene Andreas Scheuer zugibt, dass er diese „Gabe“ nur gegen fachlich begründete Bedenken seines Ministeriums durchsetzen konnte. Somit wird wieder versucht, über die politische Hintertür sachliche Einschätzungen auszuhebeln. Die Rechnung für dieses fragwürdige Rettungsunternehmen sollen wieder einmal die Steuerzahler in den Allianzkommunen übernehmen und somit für die Zerstörung ihrer

Umwelt und ihrer Lebensqualität auch noch bezahlen.

Dass die Interfranken-Verantwortlichen, die gerne ihr bisheriges Scheitern kaschieren möchten, hier bedenkenlos zugreifen, war zu erwarten, dass aber Landrat Ludwig bei diesem Ränkespiel mitmacht, ist unbegreiflich. Dieser hat zwar auch in der Vergangenheit immer wieder Partei für Interfranken ergriffen; nun aber verlässt er den Pfad der politischen Tugend endgültig. Nicht nur, dass er seine Aussagen über einen „Artenlandkreis“ Ansbach als reine politische Rhetorik entlarvt, als Landrat weiß er, ebenso wie die anderen politischen Protagonisten, dass die 12 Millionen Euro noch nicht das letzte Wort sind und bei Interfranken immer eine rasante Kostensteigerung zu erwarten steht. Der Versuch, dieses Projekt zu reanimieren, bedroht damit nun erneut die finanzielle Basis der beteiligten Kommunen und wird ihnen Geld für gesunde Vorhaben entziehen! Gleichzeitig muss allen Beteiligten klar sein, diese Planungen werden nicht ohne Widerspruch bleiben. Welchen Wert haben in einem Umfeld erneuter jahrelanger juristischer Auseinandersetzungen die politischen Zustände eines angeschlagenen Verkehrsministers, der sein Amt spätestens mit der nächsten Bun-

destagswahl 2021 verlieren wird? Ganz zu schweigen vom politischen Klima in unserer Region, welches nun sehenden Auges weiter vergiftet wird. Der scheidende IF-Verbandsvorsitzende Beck und seine Unterstützer haben das letzte verbliebene Vertrauen bei den kritischen Bürgern verspielt, denn wieder hat er nicht den Weg des Dialogs mit den Betroffenen, sondern den Pfad der politischen Manöver gewählt. Sein angekündigter „schonungsloser Sachstandsbericht“ sowie sein Versprechen, mit dem Bürgerforum das Gespräch zu suchen, ist wohl, wenn überhaupt, nicht mehr ergebnisoffen zu erwarten.

Das starrsinnige Festhalten an einer schon gerichtlich gestoppten Fehlentwicklung zeigt eine völlige Diskrepanz in der CSU-Politik: Während Ministerpräsident Söder sich in Ankündigungen für mehr Artenschutz, eine Reduzierung des Flächenverbrauchs etc. ausspricht, betrachten seine Parteikollegen vor Ort die Heimat weiterhin hemmungslos als freie Dispositionsmasse für eine schonungslose und rückwärts-gewandte Verkehrs- und Strukturpolitik. Es besteht dabei ein enger Zusammenhang zum Logistikprojekt in Dombühl, gegen das wir mit einer Klage vorgehen. Eine Entscheidung stand bei Redaktionsschluss noch aus. Was von der Glaubwürdigkeit



Wir haben uns umgehend gegen den „Anschlag auf unsere Heimat“, wie Hubert Weiger das Projekt einmal einordnete, gewandt: von links nach rechts Helmut Altreuther, Dr. Herbert Sirois und Emil Fetzer.

der handelnden Personen zu halten ist, zeigt sich z. B. daran: Teilweise dieselben Verantwortlichen, die jetzt versuchen, dem Interfranken-Projekt das Öko-Deckmäntelchen einer Kombination von Straße und Schiene umzuhängen, haben im Fall Dombühl den verpflichtenden Bahnanschluss kurzerhand über Bord geworfen und selbst Filetstücke im gewerblichen Sinn kurzzeitig Logistikern verramscht.

Wesentliche Kennzeichen dieser Branche sind z. B.: Hoher Flächenbedarf, minimale Arbeitsplatzschaffung im Verhältnis dazu, von diesen ein hoher Anteil im präkären Niedriglohn-Bereich, extreme Belastung von Bevölkerung und Umwelt mit Lärm- und Abgasemissionen, Zunichtemachung jeglicher regionaler Klimaschutzbestrebungen, Schwerverkehrsanziehung und vieles mehr. Diese Art der Politik

steht für nachhaltige Umweltzerstörung und Bevölkerungsbelastung. Wer Bürger-, Natur- und Klimaschutz ernst nimmt, verhält sich anders!

Wie widersinnig die Scheuer'sche Ankündigung verkehrspolitisch ist, brachte Grünen-MdL Martin Stümpfig auf den Punkt: „Der Verkehr soll auf die Schiene verlagert werden. Und deshalb setzt sich Verkehrsminister Scheuer dafür ein, dass entgegen den fachlichen Empfehlungen seines Ministeriums eine Interfranken Autobahnausfahrt gebaut werden soll. Wo ist da die Logik? Eine Autobahnausfahrt wird keine Züge anlocken, sondern LKW.“

Bis zum Jahr 2030 muss der Verkehrsbereich in Deutschland seine derzeitigen CO₂ Emissionen im Verkehrsbereich um 40 % auf unter

100 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr reduzieren. So der Beschluss der Bundesregierung letztes Jahr. Es sollte selbst Herrn Scheuer klar sein, dass man diese Reduktion nicht erreicht durch den Bau von Autobahnausfahrten und neuen Logistikbetrieben.

Wir werden uns mit aller Kraft gegen eine Politik stemmen, die Natur- und Klimaschutz weiter unter den Teppich kehrt und für welche die Lebenswelt betroffener Bürger von untergeordneter Relevanz ist.

Dr. Herbert Sirois und Helmut Altreuther



EXKURSIONEN

Lehrmeister Natur



„Man schützt nur, was man kennt“. Gemäß dieser Leitlinie bieten wir Ihnen auch in diesem Jahr ein umfangreiches Exkursionsprogramm an. Und weil wir seit Jahrzehnten mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden, wo immer möglich, ökologische Hotspots erwerben, stehen die durch uns geretteten Lebensräume auch im Mittelpunkt. Das Programm war bei Redaktionsschluss noch nicht vollständig, schauen Sie doch öfters auf unsere Homepage: www.bn-ansbach.de.

Sonntag, 15. März, 14.00 Uhr
TP: Schalkhausen, Sportplatz
Amphibienwanderung

Unter dem Motto „Sei kein Frosch – hilf den Fröschen“ stehen die Amphibien im Mittelpunkt der Wanderung. Am Beispiel des vom BN betreuten Amphibien-Fangzauns im Geisengrund werden unter fachkundiger Führung Biologie und Lebensweise, Unterscheidungsmerkmale der verschiedenen Arten, die Bedrohung und Schutzmöglichkeiten für die Artengruppe aufgezeigt.

Sonntag, 26. April, 7.30 Uhr
TP: Wildenholz, Badeweiher
Vogelstimmenwanderung

Etwa zweistündige Vogelstimmenwanderung, zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein, um Wildenholz. Wir wollen hören, wer um diese Zeit singt und dabei auch auf die Biologie und Lebensweise der identifizierten Arten eingehen.



Sonntag, 3. Mai, 14.00 Uhr
TP: Bettwar an der Kirche
Wildtulpenwanderung

Am „Kirchbuck“ bei Bettwar betreuen wir in Zusammenarbeit mit örtlichen Landwirten und dem Landschaftspflegeverband seit vielen Jahren mehrere ökologisch äußerst wertvolle Steilhangflächen. Bei der etwa dreistündigen Wanderung wollen wir die ökologischen Besonderheiten der dort anzutreffenden Steilhang-Magerwiesen, Steinriegel, Heckenkomplexe und Bachschluchten vorstellen. Auf den Nachbarflächen kommen auch

Weinbergtulpen, ein Relikt aus der Weinbauzeit, vor, die wir voraussichtlich blühend antreffen werden.

Sonntag, 10. Mai
Orchideenwanderung Petersaurach
Details siehe Tagespresse bzw. Homepage.

Donnerstag, 14. Mai, 18.30 Uhr
TP: Leutershausen-Winden, Sägew.

Orchideen-Abendwanderung
Im Mittelpunkt der etwa zweistündigen Exkursion steht eine ökologisch wertvolle Feuchtwiese bei Mittelramstadt, die seit vielen Jahren vom BN in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Landwirt gepflegt wird. Dabei sollen die ökologischen Besonderheiten dieses artenreichen Feuchtbiotops erläutert werden. Orchideen und Trollblumen dürften um diese Zeit in voller Blüte stehen. Abschließend ist noch eine gemütliche Einkehr geplant.

Sonntag, 24. Mai, 14.00 Uhr
TP: Schopfloch, B 25, Gärtnerei
Orchideen und Teichwirtschaft
Der artenreiche Biotopkomplex „Häckerweiher“ bei Schopfloch mit extensiv genutzten Teichen, Verlandungszone und Streuwiesen bietet vielen Arten Lebensraum. Für Fahrradreisende besteht um 13.30 Uhr ab dem Treffpunkt an der Mooswiese in Feuchtwangen bzw. ab dem Treffpunkt am Wörnitztor in Dinkelsbühl die Möglichkeit zu gemeinsamer Fahrradfahrt.

Dienstag, 26. Mai, 18.30 Uhr
TP: Scheerweiherdamm, Schalkh.
Abendwanderung am Scheerweiher
Besonderes Merkmal des ökologischen Kleinods am Ansbacher Stadtrand ist die Vielfalt unterschiedlicher Biotoptypen wie z. B. offene Wasserflächen, Verlandungsbereiche, Feuchtwiesen, Halbtrockenrasen und Hutewald. Wir führen dort seit vielen Jahren die wesentlichen Biotoppflegearbeiten durch. Zusammen mit dem Naturpark Frankenhöhe möchten wir den Lohn unserer schweißtreibenden Arbeit vorstellen, nämlich die herausragende Artenvielfalt des Gebietes in der Haupt-Blütezeit.

Donnerstag, 25. Juni, 18.30 Uhr
TP: Feuchtwangen-Heilbronn

Ackerwildkräuter-Exkursion
Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Ansbach laden wir zum Treffpunkt am Dorfgemeinschaftshaus ein. Der Betrieb Hirsch bewirtschaftet mehrere Flächen nach den Diktionen des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms. Von der extensiven Bewirtschaftung profitieren

Ackerwildkräuter, Insekten und verschiedene Vogelarten. Im Rahmen der etwa zweistündigen Rundwanderung werden die Fördermöglichkeiten und die ökologischen Ziele des Förderprogramms am Beispiel der Heilbronner Flächen vorgestellt.

Montag, 15. Juni, 18.30 Uhr
TP: Westrand Untereshenbach
Ameisenexkursion

Bei dieser Exkursion möchten wir unter fachkundiger Führung über Biologie, Lebensweise und Schutzmöglichkeiten dieser im Naturlandwichtigsten Artengruppe informieren (siehe auch Seite 9). Sie erfahren auch aus erster Hand, wie die Umsiedlung eines ganzen Waldameisenvolkes vonstatten geht. Im Exkursionsgebiet kommen mehrere Waldameisen-Arten vor.

Donnerstag, 16. Juli, 18.30 Uhr
TP: Feuchtwangen, Marktplatz
Ökologischer Stadtpaziergang

Im Mittelpunkt des etwa zweistündigen Abendspaziergangs durch die Feuchtwanger Altstadt mit Landschaftsarchitektin Susanne Wolf steht die ökologische Bedeutung von Bäumen im innerstädtischen Bereich, aber auch das tierische und pflanzliche Leben in Mauern, Ritzen und Fugen.





Gehölzpflege naturschonend

Leider muss der BN feststellen, dass immer wieder Bäume und Hecken aus unterschiedlichen Gründen entfernt werden. Sicher ist es in manchen Fällen notwendig, einen nicht mehr standsicheren Baum zu entfernen oder auch einmal eine Hecke partiell zu kürzen. Dabei sollte aber immer bedacht werden, dass Hecken und Bäume gerade in der Stadt und am Stadtrand wie kaum ein anderer Lebensraum eine Vielfalt verschiedenster Lebensbedingungen auf engstem Raum bieten und somit die optimalen Voraussetzungen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt erfüllen.

So dienen Hecken als Wohn- und/oder Nistplatz, als Nahrungsraum oder Überwinterungsort für zahlreiche Arten (z. B. Vögel, Schmetterlinge, Bienen, Käfer und Igel). Nur dichte Hecken, möglichst mit einem Anteil dorniger Gehölze, schützen Vögel und Niederwild vor Katzen und Greifvögeln. Hecken erfüllen jedoch auch wichtige Schutzfunktionen: Hecken schützen beispielsweise vor Wasser- und Winderosion und verbessern das Kleinklima und den Wasserhaushalt in ihrem Einzugsbereich.

Insbesondere um die Lebensgrundlagen für Insekten und Vögel zu verbessern, erscheint es dringend notwendig, den Bestand an Hecken und naturnahen Wiesenstreifen zu erweitern. Als günstiger Nebeneffekt kann dadurch bei einer guten Lage sogar auf die Aufstellung von Schneefang-Zäunen im Winter verzichtet werden. Eine Hecke, die über weite Strecken „auf Stock“ gesetzt wurde oder niedrig gehalten und jährlich geschnitten wird, kann diese natürliche Funktion nicht mehr erfüllen.

Bei der richtigen Heckenpflege sollten daher folgende Punkte beachtet werden:

- Soweit die naturschonendste Pflege, die Entnahme von Einzelgehölzen, nicht ausreicht, können Hecken in Abständen von 8 bis 15 Jahren „auf den Stock“ gesetzt werden, allerdings nicht mehr als ca. ein

Fünftel der Heckenlänge. Dabei sollen einzelne Bäume und Sträucher als „Überhälter“ stehen bleiben.

- Hecken sollten nur abschnittsweise gepflegt werden, um in den anderen verbleibenden Bereichen der Hecke eine hohe Vegetationsdichte zu erhalten („Umtriebspflege“).
- Gehölze mit geringem Stockausschlagvermögen sollen lediglich durch behutsamen Verjüngungsschnitt gepflegt werden. Kleine Hecken sollen nur durch eine gelegentliche Entnahme von Einzelsträuchern besonders schonend gepflegt werden.
- Schnittgut aus der Hecke abtransportieren, damit die Krautvegetation nicht erstickt.
- Baumstümpfe bzw. -stämme und anfallendes Totholz im Einzelfall in der Hecke belassen.
- Krautsäume in der Regel nur alle 3 bis 5 Jahre mähen und das Mähgut entfernen.
- Nur bei Berücksichtigung dieser Punkte ist gewährleistet, dass die Artenvielfalt und Schönheit unserer heimischen Landschaft erhalten bleibt.

Nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz Art. 16 ist es verboten, in der freien Natur Hecken, lebende Zäune, Feldgehölze oder -gebüsche zu roden, abzuschneiden, zu fällen oder auf sonstige Weise zu beeinträchtigen. Nicht unter das Verbot fällt die ordnungsgemäße Nutzung (=Pflegeschnitt) im Zeitraum vom 1. Oktober bis 28. Februar, die den Bestand erhält und fördert.

Leider finden sowohl von privater, geschäftlicher, kommunaler, als auch von staatlicher Seite manche dieser „Gehölzpflegearbeiten“ auch nach dem 28. Februar statt, obwohl das Bundesnaturschutzgesetz dies erheblich einschränkt. Gemäß §39 (5) ist es verboten Bäume, die außerhalb des Waldes, von Kurzumtrieb-plantagen oder gärtnerisch genutzten Grundflächen stehen, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen.



BAUMSCHUTZ Baumschutzverordnung

Bäume haben für eine Stadt, gerade in Zeiten des Klimawandels, einen entscheidenden Einfluss auf das Kleinklima und die Lebens- und Aufenthaltsqualität der Menschen.

Insbesondere große Bäume beeinflussen durch ihre vielfältigen Funktionen wie Reinigung der Luft von Feinstaub, Abfangen von Wind, Schattenspenden an heißen Tagen und Lärmschutz, das Leben in der Stadt nachhaltig positiv. Sie bieten Lebensraum für Insekten und Vögel und unterstützen somit die Artenvielfalt. Wir können uns einen weiteren Verlust dieser wertvollen Bäume in der Stadt einfach nicht mehr leisten!

Der Bund Naturschutz fordert deshalb die Städte im Landkreis Ansbach und die Stadt Ansbach auf endlich eine Baumschutzverordnung zu erlassen. Damit könnten insbesondere durch eine sachkundige Beratung viele Bäume in der Stadt gerettet werden.

Hannes Hüttinger



CORBEAU
werbeagentur



corbeau.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verleger:
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
V.i.S.d.P.: Helmut Altreuther
Layout:
CORBEAU werbeagentur, Feuchtwangen
Satz/Realisierung:
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Druck:
Printmedia Lamer, Arberg
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
Fotos: Helmut Altreuther (S. 5, 6, 7), Sylvia Busch (S. 9), AdobeStock.com (Titel), Michael Hauer (S. 8, 9), Hannes Hüttinger (S. 18), Günter Ries (S. 13), Oliver Rühl (S. 12), Andrea Schramm (S. 4, 15, 16).



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Kreisgruppe Ansbach

Pfarrstraße 33
 91522 Ansbach
 Telefon 0981 14213
 bn-ansbach@t-online.de
 www.bn-ansbach.de
 Auch auf Facebook 

BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Ansbach, Pfarrstr. 33, 91522 Ansbach



DIE ERDE auch in der Nachbarschaft BRAUCHT HELDEN

Aktion Familien-Mitgliedschaft



Ermutigt durch eine ganze Reihe von Neumitgliedern, setzen wir unsere Aktion Familien-Mitgliedschaft fort. Unser Ziel: Wir wollen die 4.000er Schwelle überschreiten.

Soweit Sie bisher Einzelmitglied sind, können Sie den BN durch Nachmeldung Ihrer Familienmitglieder erheblich stärken. Im Familienbeitrag von € 72 (gegenüber dem Einzelbeitrag von € 60 pro Jahr) sind Partner/innen und Kinder unter 21 Jahren mit enthalten. Damit kann gegen unwesentliche Mehrkosten unsere Mitgliederzahl erheblich gesteigert werden. Nutzen Sie daher die Möglichkeit, mit diesem Formular Ihre Familienmitglieder nach zu melden!



Name	Geburtsdatum
Vorname des 1. Kindes	Geburtsdatum
Vorname des 2. Kindes	Geburtsdatum
Vorname des 3. Kindes	Geburtsdatum

BIC
IBAN
Datum, Unterschrift

Ich habe die Mitgliedsnummer und melde die nebenstehenden Familienmitglieder für eine Familienmitgliedschaft nach. Der Jahresbeitrag beträgt dann € 72. Der Beitrag kann weiterhin/neuerdings von meiner nebenstehenden Bankverbindung abgebucht werden.

SEPA-Lastschriftmandat: Hiermit ermächtige ich den Bund Naturschutz in Bayern e. V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.